



Robert Hülsbusch

Lust auf Zukunft 24

Positive Visionen und Handlungsmöglichkeiten in gefährlichen Zeiten

Inhalt

1.	Zukunft – Fortschritt – Entwicklung	2
2.	Die Quintessenz der Reihe „Lust auf Zukunft!“ 2024	3
3.	Einleitung	4
4.	„Urgewald: Auf den Spuren des Geldes für Umwelt und Menschenrechte“	5
5.	Sicherheit neu denken! Ralf Becker	6
6.	„Tax the Rich! Till Kellerhoff	7
7.	Mutmachbuch Jürgen Grässlin	9
8.	„Lasst uns was bewegen! Bärbel Höhn	10
9.	Eine philosophische Spurensuche mit Prof. Dr. Michael Quante	12
10.	Fortschritt (KI)	14
11.	„Ist Fortschritt immer gut und ethisch?“ (KI)	14
12.	„Fortschritt: Erfolg und Ethik – Eine philosophische Spurensuche“ (KI)	16
13.	Flyer und Ankündigung der Reihe Lust auf Zukunft 24	22

1. Zukunft – Fortschritt – Entwicklung

Wer Zukunft will, wer Lust auf Zukunft hat, der plant Fortschritt mit ein. Was ist Fortschritt? Ist Fortschritt eine Voraussetzung für Zukunft? Für eine zukunftsfähige Entwicklung?

Wenn ja, welcher Fortschritt? (siehe Seite 14 ff)

Wie ist Fortschritt zu bewerten? Welche Kriterien sind für diese Bewertung anzulegen?

Eine Idee: die Menschenrechte! Dient der Fortschritt dem Menschen, der Umsetzung der Menschenrechte? Dann ist er positiv zu bewerten?

Eine weitere Idee – die Nachhaltigen Entwicklungsziele der UN (SDG):



(Nähere Erläuterungen zu den SDG (siehe Seite 19)

Darüber zu reden, lohnt sich. Auch in gemütlicher Runde nach dem Vortragsabend mit dem Referenten...



2. Die Quintessenz der Reihe „Lust auf Zukunft!“ 2024

Was kann Lust machen? Was sind Ideen für eine zukunftsfähige Entwicklung, für einen zukunftsfähigen Fortschritt (s.o.)

1. **Urgewald:** Unser Ziel ist es, für Mensch und Umwelt schädliche Projekte zu erkennen und zu stoppen. Z.B., indem Finanziern und Investoren das Geld für schädliche Projekte abziehen („Divestment“!) Aufforderung an alle: „Zeigen Sie sich interessiert. Fragen Sie Ihre Bankinstitute, welche Projekte sie mitfinanzieren!“
2. **Ralf Becker:** „Die Analyse: Die unsere Welt auch nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs weiter prägende militärische Sicherheitslogik trägt wesentlich zur aktuellen weltweiten Multikrise bei.“ Notwendig ist ein Umdenken, ein Paradigmenwechsel von der „Sicherheitslogik“ zur „Friedenslogik“, vielfach wissenschaftlich erforscht und positiv bewertet. Schon 1990 haben die europäischen Staaten in der Charta von Paris diese Vereinbarungen getroffen: 1. Souveränität aller Staaten, 2. Aufbau eines gemeinsamen, inklusiven Sicherheitssystems, 3. Gemeinsame starke Abrüstung.
3. Klimawandel und ökonomische und gesellschaftliche Ungleichheiten sind von Menschen gemacht und können so auch von Menschen geändert werden. Aufforderung: Nehmen Sie Einfluss auf die Politik! „Tax the rich!“ (**Till Kellerhoff**) Eine Vermögenssteuer könnte so aussehen: Ab einer Million mit niedrigem Einstieg, progressiv gesteigert, Ausklammerung von selbstgenutztem Wohneigentum und Altersvorsorge. Dies würde jährliche Einnahmen in Deutschland von 85 Milliarden Euro bedeuten.
4. „Das zeigt mir, es gibt eine untrügliche Sehnsucht von uns Menschen, sich dem Positiven zuzuwenden. Menschen sind – gerade in Zeiten, die nicht einfach sind – aufs Helfen und auf Menschlichkeit ausgerichtet.“ (**Jürgen Grässlin**) Viele Menschen entwickeln zukunftsfähige Visionen und setzen diese auch um. Grässlin: „Machen wir uns auch auf den Weg in eine neue Zukunft – für uns, für unsere Kinder, für unsere Enkel.“
5. **Bärbel Höhn:** Wir Rentner haben eine wichtige Aufgabe, die wir übernehmen müssen. „Das ganze Wissen, was wir haben, unsere Lebenserfahrung und das Mehr an Zeit, das sollten wir gesellschaftlich nutzen und einbringen, um zusammen und für die junge Generation aktiv zu werden. Mit großer Lust auf was Neues und auf Zukunft!“
6. **Prof. Dr. Quante:** „Die Menschenrechte als unverzichtbare Freiheitsrechte einerseits, Solidarität als die alltägliche Verantwortung für globales Handeln andererseits, das sind die Leitlinien, die das Erreichen von Fortschritt für mich ausmachen.“ Auf der Suche nach einem rationalen Diskurs, der auch für die Gesprächskultur ein Fortschritt ist und Gemeinsamkeiten in den Vordergrund rückt und ermöglicht, Spaltungen in der Gesellschaft zu überwinden. Erich Fried: „Wer will, dass die Welt bleibt, wie sie ist, will nicht, dass sie bleibt.“

3. Einleitung

„Lust auf Zukunft 24“

Positive Visionen und Handlungsmöglichkeiten in gefährlichen Zeiten

Nottuln. „Lust auf Zukunft! - Positive Visionen und Handlungsmöglichkeiten in gefährlichen Zeiten“. Mit diesem Titel starteten im Oktober 2024 die VHS Coesfeld/Nottuln und die Friedensinitiative Nottuln (FI) eine kleine Friedensreihe. Damit setzen sie ihre gemeinsame Veranstaltungsserie, die schon 2019 als Format viel Resonanz fand, fort. Dass so viel Zeit verging, ist der Pandemie geschuldet. Sechs Veranstaltungen waren geplant, zu der beide Organisationen alle Bürgerinnen und Bürger in Nottuln und darüber hinaus einluden. Der Eintritt zu diesen Veranstaltungen mit interessanten Referentinnen und Referenten betrug 5 Euro.



„Die Zeiten sind schwierig geworden, ja auch gefährlich“, schrieben VHS und FI in ihrer Einladung. „Arm und Reich driften auseinander, die Klimaveränderung zeigt schon ihr zukünftiges Gesicht, lässt uns kaum noch Zeit, die Katastrophe abzuwenden, die Spannungen in Europa nehmen zu, der Kalte Krieg lässt uns schon frieren, ein neues atomares Wettrüsten droht, die Zukunft eines gemeinsamen Hauses Europa steht auf dem Spiel... Die Reihe ließe sich fortsetzen. Und nun ein heißer Krieg in Europa. Der völkerrechtswidrige verbrecherische Angriff Russlands auf die Ukraine mit hunderttausendfachem Mord und totaler Zerstörung. Eine militärische Verteidigung, die nicht verhindern kann, dass das, was verteidigt werden soll, zerstört wird. Und kein Ende in Sicht.“ Da sei es nicht verwunderlich, wenn Menschen nicht nur leiden, sondern auch resignieren, wenn so richtig keine Hoffnung auf eine bessere Welt, die doch mal möglich schien, aufkommt.

„Und was tun? Rückzug ins Private? Aufgeben?“, fragten VHS und FI.

Die Antwort lautet: „Nein. Wir fühlen uns herausgefordert. Wir suchen weiter nach positiven Perspektiven. Wir sind nicht optimistisch. Aber unsere Zuversicht bleibt. Die Zuversicht, dass es auch in schwierigen Zeiten Handlungsmöglichkeiten für uns gibt, für jeden von uns. Wir wollen diese aufspüren, suchen, wahrnehmen.“

Und dazu waren interessante Menschen nach Nottuln eingeladen worden, Menschen, die sich ebenfalls nicht unterkriegen lassen, die positive Perspektiven entwickeln und aufzeigen können. „Menschen, die wie wir Lust auf Zukunft haben!“

4. „urgewald: Auf den Spuren des Geldes für Umwelt und Menschenrechte“.

Der Kino-Film

Nottuln. Während überall Klimaschutz und der Ausstieg aus den fossilen Brennstoffen propagiert wird, fließen weltweit immer noch riesige Finanzströme – Kredite und Investitionen – in die Kohle- und Ölindustrie. Dies erfuhren am Montagabend die Zuschauerinnen und Zuschauer des Kinofilms „urgewald – auf den Spuren des Geldes“, die die VHS Coesfeld und die Friedensinitiative Nottuln zum Auftakt der neuen Reihe „Lust auf Zukunft“ im Forum des Rupert-Neudeck-Gymnasiums präsentierten. Und wer weiß schon, dass um die Ecke – in Sassenberg bei Warendorf eine

Umwelt- und Menschenrechtsorganisation mit Namen „urgewald“ ihren Sitz hat, eine Nicht-Regierungsorganisation (NGO), die weltweit Beachtung findet und die zahlreiche umweltzerstörende Projekte auf allen Kontinenten verhindern konnte. Der Film von den Filmemachern Karin und Peter Wejdling wurde schon mehrfach ausgezeichnet. Am Freitag, den 18.10.2024 wird er um 18 Uhr noch einmal im Münsteraner Kino Cinema zu sehen sein.



Menschenrechtsorganisation mit Namen „urgewald“ ihren Sitz hat, eine Nicht-Regierungsorganisation (NGO), die weltweit Beachtung findet und die zahlreiche umweltzerstörende Projekte auf allen Kontinenten verhindern konnte. Der Film von den Filmemachern Karin und Peter Wejdling wurde schon mehrfach ausgezeichnet. Am Freitag, den 18.10.2024 wird er um 18 Uhr noch einmal im Münsteraner Kino Cinema zu sehen sein. „Follow the Money“ – mit diesem strategisch wirksamen Ansatz ist „urgewald“ seit 1992 erfolgreich. Die Kampagnen der Organisation zielen auf die Achillesferse aller umweltzerstörenden und menschenverachtenden Projekte – ihre Finanzierung. Viele Protagonisten von „urgewald“ kamen in dem Film zu Wort. Sie sprühten nur vor Elan und Energie. Und das zurecht. So konnte „urgewald“-Mitarbeiterinnen zahlreiche erfolgreiche Kampagnen vorstellen. Sie verhinderten z.B. in China ein großes Wasserkraftwerk, das Tausende von Menschen vertrieben hätten. Sie verhinderten in Bulgarien die Finanzierung des Baus eines Atomkraftwerkes. Sie bewegten Banken und Versicherer dazu, auf die Finanzierung von Streubomben zu verzichten. Seit 2017 recherchierte „urgewald“ die gesamte weltweite Kohleindustrie für die erste „Global Coal Exit List“, ein hochwirksames Divestment-Tool. Zwei Mitarbeiterinnen von „urgewald“ waren zu diesem Filmabend nach Nottuln gekommen und standen nach Ende des Films zu einem Gespräch bereit: Judith Hentschel und Olga Egli. Sie brachten das Arbeitsprinzip von „urgewald“ noch mal auf den Punkt: „urgewald kombiniert fundierte Finanzrecherchen, Medienarbeit und öffentliche Kampagnen, um die Finanzströme aufzudecken und zu stoppen. Unser Ziel ist es, dass Finanziere und Investoren das Geld für schädliche Projekte abziehen („Divestment“). Zum Schluss noch die Aufforderung an das Publikum: „Zeigen Sie sich interessiert. Fragen Sie Ihre Bankinstitute, welche Projekte sie mitfinanzieren!“

5. Sicherheit neu denken! Ralf Becker

Nottuln. „Millionen von jungen Männern, die nicht kämpfen wollen, schießen auf Millionen von Männern, die auch nicht kämpfen wollen. Das ist die Welt von heute. Aber kann das morgen nicht anders sein?“ Zum Schluss des Abends kam der Schauspieler Heinz Rühmann per Video zu Wort (der Filmausschnitt kann aber den YouTube-Kanal der Friedensinitiative Nottuln nachgesehen werden.) Zu dieser Rühmann-Frage hatten die VHS Coesfeld und die FI am Montagabend ins gute besetzte Forum des Rupert-Neudeck-Gymnasiums eingeladen.

Ralf Becker, Koordinator der von zahlreichen Landeskirchen und insgesamt 150 Organisationen getragenen bundesweiten Initiative

„Sicherheit neu denken“, hatte dazu eine klare Haltung: "Ja, eine andere Sicherheitsarchitektur für Europa ist möglich und denkbar." Becker: „Die unsere Welt auch nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs weiter prägende militärische Sicherheitslogik trägt wesentlich zur aktuellen weltweiten Multikrise bei.“ Als Beleg dafür richtete Becker den Fokus auf die derzeitige Gewalt im Nahen Osten und



zitierte aus einen ARD-Kommentar vom 25. Oktober 2023: „Durch eine hochgerüstete Armee, durch immer mehr Abschottung und Überwachung gibt es nicht mehr Sicherheit für Israel. Das ist die Lehre des furchtbaren Terrors vom 7. Oktober.“ Seit fast 10 Jahren arbeiten viele Menschen in Deutschland, aber auch mittlerweile darüber hinaus in Österreich, in der Schweiz, in den Niederlanden, in England und auch in afrikanischen Staaten an Perspektiven einer anderen Sicherheitspolitik. Das seien keine „Träumereien“ – so Becker. Viele Module dieser neuen Sicherheitspolitik fußten auf schon bestehende Instrumentarien, die in vielfacher Hinsicht auch ihre Praxistauglichkeit bewiesen hätten. Nachzulesen auch in den 2017 von der Bundesregierung beschlossenen Leitlinien „Krisen verhindern, Konflikte bewältigen, Frieden fördern!“ Notwendig sei ein Umdenken, ein Paradigmenwechsel von der „Sicherheitslogik“ zur „Friedenslogik“, vielfach wissenschaftlich erforscht und positiv bewertet. Schon 1990 hätten die europäischen Staaten in der Charta von Paris diese Vereinbarungen getroffen: 1. Souveränität aller Staaten, 2. Aufbau eines gemeinsamen, inklusiven Sicherheitssystems, 3. Gemeinsame starke Abrüstung. Becker: „Wirkliche Sicherheit gibt es nur als gemeinsame Sicherheit mit einer Kommunikation auf Augenhöhe.“ Viele Details dieser neu ausgerichteten Politik sind auf den Folien des Vortrags zu finden, die auf der Internetseite der FI zu finden sind. Im nächsten Jahr wird die Initiative „Sicherheit neu denken“ – vor und nach der Bundestagswahl - gezielt den Kontakt und das Gespräch mit Bundespolitikern und deren Parteien suchen. Becker: „Wir müssen die Welt sicherer machen, auch um gemeinsam die Bedrohung Nr. Eins, die Klimakrise, abzuwenden.“ Darüber zusammen nachzudenken, lohne sich.

www.sicherheitneudenken.de

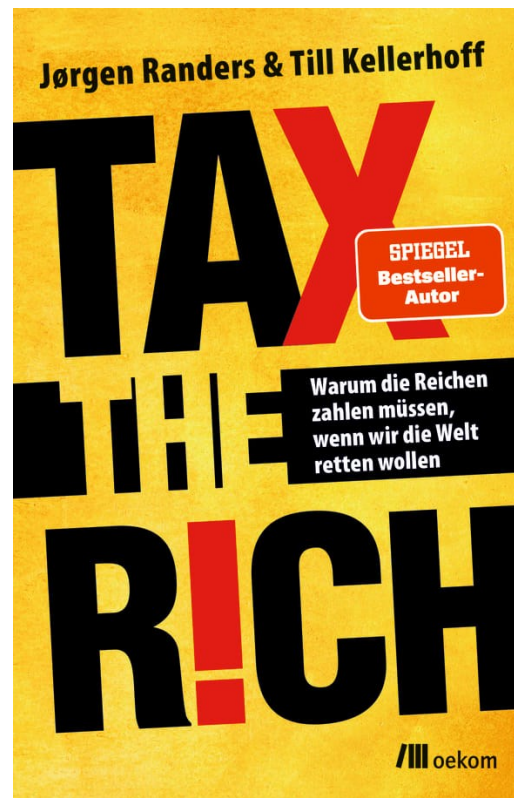
6. „Tax the Rich! Till Kellerhoff

Warum die Reichen zahlen müssen, wenn wir die Welt retten wollen“

Lesung und Vortrag mit Till Kellerhoff

Nottuln. „Wir können uns die Superreichen nicht mehr leisten!“ Das wurde am Montagabend beim Vortrag der VHS Coesfeld und der Friedensinitiative Nottuln im Forum des Rupert-Neudeck-Gymnasiums deutlich. Dort wurde die Reihe „Lust auf Zukunft!“ fortgesetzt. 70 Bürgerinnen und Bürger interessierte sich für den Vortrag „Tax the Rich!“. Und sie wurden auf der Suche nach einer positiven Vision für eine zukunftsfähige Entwicklung nicht enttäuscht. Der Referent, Till Kellerhoff, Mitglied des legendären Club

of Rome, wusste Mut zu machen. „Wenn wir es hinbekommen, dass Ökonomie, Ökologie und Soziales integrale Bestandteile der notwendigen Transformation unserer Gesellschaft sind, dann können wir die schlimmsten Folgen der schon beginnenden Klimakatastrophe abwenden und gleichzeitig viele andere Probleme wie Armut, Hunger, Flucht, Gewalt und Kriege lösen!“ Dabei verwies der Ökonom auf frühere konservative Politiker wie Konrad Adenauer und Ludwig Erhard, die vor Jahrzehnten diesen Ansatz berücksichtigten. So schuf der erste Bundeskanzler 1952 einen gewaltigen Lastenausgleich – eine Umverteilung von Vermögen im Wert von 42 Milliarden D-Mark. Das waren 60 % des Bruttoinlandproduktes (BIP). Die, die im Krieg alles verloren hatten, wurden unterstützt von denjenigen, die noch einen Teil ihres Reichtums behalten konnten. Adenauer: „Das Streben nach Linderung der Not, nach sozialer Gerechtigkeit, wird der oberste Leitstern bei unserer gemeinsamen Arbeit sein!“ Ein Satz, der heute in der Politik gebraucht werden würde. Warum? Nur wenige Zahlen aus Deutschland: 10 % der Bundesbürger besitzen mehr als 60 % des Vermögens. 40 % haben gar kein Vermögen. In der Regel wird dabei der Reichtum nicht erarbeitet, sondern vererbt. Deutschland steht dabei auf Platz 4 der Liste der europäischen Länder, die extrem ungleich sind.



1 % der Menschen (die absolut reichsten) emittieren pro Jahr 83,3 Tonnen CO₂ pro Kopf. Die ärmere Hälfte der Bevölkerung emittiert nur 5,4 Tonnen. Die Ungleichheit, das zeigten Studien, so der Referent, reduziert maßgeblich das Vertrauen in die Politik und in die Zukunft. Sie ist ein bedeutender Faktor geworden bei gesellschaftlichen Verwerfungen. Dass die AfD so stark ist, hätte hiermit zu tun. Auch dies zeigen sozialwissenschaftliche Forschungen. Nun solle Deutschland bis 2024 klimaneutral werden. Dabei seien die Deutschen auf einen guten Weg – im Vergleich zu anderen Ländern. Aber das Ziel sei noch weit. Es gäbe einen riesigen Investitionsstau. Auch das seien Schulden – in die Zukunft projiziert. Pro Jahr müssten 85 Milliarden Euro aufgebracht werden, um Deutschland für die Zukunft fit zu machen. Dazu gäbe es keine Alternative. So hätte das Potsdamer Institut für Klimaforschung errechnet, dass 2045 – sollten diese Investitionen nicht getätigt werden – die Klimaschäden pro Jahr 20 % des BIP betragen würden. Kellerhoff: „Das Positive: Mittlerweile gibt es viele Wissenschaftler, die rechnen, und politische Räume, die über eine größere Besteuerung von Supervermögende nachdenken.“ Eine Vermögenssteuer könnte so aussehen: Ab einer Million mit niedrigem Einstieg, progressiv gesteigert, Ausklammerung von selbstgenutztem Wohneigentum und Altersvorsorge. Dies würde jährliche Einnahmen in Deutschland von 85 Milliarden Euro bedeuten. Für die EU jedes Jahr 285,6 Milliarden Euro. Auch auf dem G 20-Treffen würde schon über eine globale Mindeststeuer von 2 % für Milliardäre nachgedacht. Das Ergebnis: jährlich 250 Milliarden Euro, gezahlt von nur 3000 Menschen. Kellerhoff zum Schluss: Klimawandel und ökonomische und gesellschaftliche Ungleichheiten sind von Menschen gemacht und können so auch von Menschen geändert werden. Nehmen Sie Einfluss auf die Politik! Informieren Sie sich bei der Bürgerbewegung `Finanzwende´ oder dem Netzwerk `Steurgerechtigkeit´!“



Am Ende des Abends vereinbarten FI und Referent einen weiteren Termin im nächsten Jahr. Der langanhaltende Applaus zeigte: Viele Teilnehmer des Abends werden wiederkommen. Der ganze Vortrag mit allen Folien, mit vielen Zahlen und Fakten kann über die Internetseite der FI oder über den YouTube-Kanal der FI nachgesehen werden. www.fi-nottuln.de

7. Mutmachbuch Jürgen Grässlin

„Wie Lichter in der Nacht. Menschen, die die Welt verändern.“

Nottuln. „Ich freue mich sehr, wieder in Nottuln zu sein. Und ganz besonders in diesem schönen Forum des Rupert-Neudeck-Gymnasiums!“ So begann Jürgen Grässlin am Montagabend seinen Vortrag zu seinem neuen Mutmachbuch, um gleich ein schönes Zitat des Namensgebers der Schule anzuschließen: „„Ich möchte nie mehr feige sein. Cap Anamur ist das schönste Ergebnis des deutschen Verlangens, niemals wieder feige, sondern immer mutig zu sein.“ Und dies passte sehr gut zu dem Abend. Die VHS Coesfeld und die Friedensinitiative Nottuln (FI) setzten mit diesem ihre Reihe „Lust auf Zukunft!“ fort. Der Referent, direkt aus Freiburg kommend, brachte sein neues Buch mit: „Wie Lichter in der Nacht. Menschen, die die Welt verändern.“ Das Buch verkaufte sich sehr gut, so Jürgen Grässlin: „Das zeigt mir, es gibt eine untrüglige Sehnsucht von uns Menschen, sich dem Positiven zuzuwenden. Menschen sind – gerade in Zeiten, die nicht einfach sind – aufs Helfen und auf Menschlichkeit ausgerichtet.“ Und so wurden die katastrophalen Entwicklungen – Klima, Artensterben und die Atomkriegsgefahr – nur am Anfang kurz erwähnt. Im Mittelpunkt standen Menschen, die sich nicht unterkriegen lassen und die weiter handlungsfähig und zuversichtlich sein wollen, die andere Menschen aufrütteln und mitnehmen möchten. So die evangelische Theologin Margot Käßmann. Ihre pazifistische Haltung sei tief in ihrer Biografie verankert. Von ihren Eltern, die beide den Zweiten Weltkrieg mitmachen und miterleben mussten, hörte sie schon als kleines Kind des Satz: „Nie wieder Krieg!“ Später kam hinzu: „Krieg soll um Gottes Willen nicht sein!“ Ihr tiefer Glaube ist dabei die Basis dieses Denkens, allen voran die Bergpredigt. Jürgen Grässlin hat Margot Käßmann lange interviewt und gespürt, wie stark diese Frau ist und wie fest ihre Grundüberzeugungen sind. Nach wie vor lehnt sie jede Waffenlieferung in Krisen- und Kriegsgebiete ab. Und zum Schluss des Interviews machte sie sich Sorgen um die Demokratie in unserem Land. Käßmann wird in dem Buch deutlich: Als Christ könne man nicht Mitglied der AfD sein. Punkt!

Mit ihrer „Tierethische Landwirtschaft“ setzt Sarah Heiligtage zukunftsweisende Impulse. Die wenigen Tiere auf dem Hof werden frei gehalten und nicht geschlachtet. Sie werden bis zu ihrem Tod gepflegt. Grässlin: „Ich fühlte mich wie im Paradies, als ich auf diesem Hof war!“ Wirtschaftlich lebt der Hof vom Gemüse- und Obstanbau, biologisch und direkt vermarktet an Abonnenten. Alles wird von Hand gemacht, so dass der Boden lebendig bleibt und Lebensraum für Insekten und Bodenlebewesen ist.

Viele weitere Menschen und Gruppen, die mutmachende Projekte ins Leben gerufen haben, wurden im Verlauf des Abends vorgestellt. Sehr viele Vorschläge hätte es gegeben.

Auswahlkriterium sei gewesen: Wer entwickelt zukunftsfähige Visionen und setzt diese auch um? Autor Grässlin: „Machen wir uns auf den Weg in eine neue Zukunft – für uns, für unsere Kinder, für unsere Enkel.“

Wer immer Ideen für neue Projekte entwickelt oder Menschen mit Zukunftsvisionen kennt – Jürgen Grässlin wird diese in den nächsten Monaten sammeln und zu einem „Netzwerk für eine bessere Welt“! (Network for a better world / NWBW) bündeln. Die FI kann Ideen weiterleiten oder den Kontakt zum Autor herstellen.

Ausschnitte aus dem Vortrag werden in Kürze über den YouTube-Kanal der FI abrufbar sein. info@fi-nottuln.de www.fi-nottuln.de



8. „Lasst uns was bewegen! Bärbel Höhn

Was wir jetzt für die Zukunft unserer Enkel tun können“

Ein leidenschaftlicher Appell von Bärbel Höhn

Nottuln. „Ich spreche genau die ältere Generation an. Warum? Wir haben als Rentner eine wichtige Aufgabe, die wir übernehmen müssen.“ Leidenschaftlich appellierte am Montagabend im Forum des Rupert-Neudeck-Gymnasiums die ehemalige NRW-Umweltministerin Bärbel Höhn an die „Alten“, jetzt aktiv zu werden, sich ehrenamtlich mit Freude zu engagieren. Die VHS Coesfeld und die Friedensinitiative Nottuln (FI) hatten die engagierte Politikerin nach Nottuln eingeladen und setzten damit ihre Vortragsreihe „Lust auf Zukunft“ fort. Bärbel Höhn: „Das ganze Wissen, was wir haben, unsere Lebenserfahrung und das Mehr an Zeit, das sollten wir gesellschaftlich nutzen und einbringen, um zusammen und für die junge Generation aktiv zu werden. Mit großer Lust auf was Neues!“ Einfach nur noch das Rentnerdasein genießen, in dem Bewusstsein, die Krisen, die kommen werden, werden mich nicht mehr ereilen, das sei vollkommen falsch. Höhn: „Schauen wir uns doch die Klimakrise an. Wir stecken schon mittendrin. Alle paar Wochen ein Jahrhunderthochwasser allein in Europa.“ Das zeige, auch wir Alten würden noch die volle Breitseite der Klimakatastrophe erleben. Die Klimakrise sei heute schon viel weiter vorangeschritten, als Wissenschaftler dies vor 20 Jahren prognostiziert hätten. Und besonders die Menschen im Süden, die Menschen in Afrika, wo sich die ehemalige Politikerin sehr engagiert, seien die großen Leidtragenden der Klimakatastrophe. Höhn: „Diese Menschen stoßen kaum CO₂ aus, erfahren aber jetzt schon die schlimmsten Folgen der Klimakatastrophe: Dürren, Hochwasser, Nahrungsmittelknappheit usw.“

Die Probleme der Gegenwart und der Zukunft – neben der Klimakrise seien das das Artensterben, die Wasserkrise, die Vermüllung der Meere usw. ließen sich nur parteiübergreifend lösen. Das könne nicht eine Partei

In ihrem neuen Buch „Lasst uns was bewegen! Was wir jetzt für die Zukunft unserer Enkel tun können.“ listet Höhn viele Vereine, Initiative und Organisationen auf und beschreibt diese, versehen mit Links, so dass jeder etwas in seinem Bereich und in seiner Umgebung finden kann. Dazu hat sie viele Menschen aus diesen Organisationen interviewt, die sich im Alter neu auf dem Weg gemacht haben. Bärbel Höhn: „Viele interessante Menschen habe ich kennen- und schätzen gelernt. So die ehemalige Lehrerin aus Hamburg, die früher viel durch die Gegend jettete und Urlaub „all inclusive“ machte. Heute hat diese Frau viel mehr Spaß. Sie ist Klimaaktivistin und Greenpeace beigetreten, unterlässt die Reisen und organisiert stattdessen Märkte für gebrauchte Sachen.“



Oder eine Frau aus Berlin, die – nachdem sie ihr Leben lang an der Volksbühne gearbeitet hat - den Biomarkt am Prenzlauer Berg betreut. Das Organisieren dieses Marktes sei „wie ein Stück zu orchestrieren“. Diese Menschen strahlten etwas aus – die Freude an der sinnvollen Tätigkeit, die sie jetzt im Alter noch mal übernommen haben, freute sich Höhn. In Anlehnung an einen Spruch, den Höhn aus Afrika mitbrachte, endete sie ihren Vortrag: „Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, dann können die das Gesicht auch von Nottuln und das Gesicht der Welt verändern. Die nächsten 10 Jahre werden die entscheidenden sein.“ Der Vortrag steht auf dem YouTube-Kanal der Friedensinitiative Nottuln. Auch über www.fi-nottuln.de erreichbar.

„Die Idee des Fortschritts“

9. Eine philosophische Spurensuche mit Prof. Dr. Michael Quante

Ein überaus anregender Vortrag, den die ca. 40 Gäste gebannt verfolgten.

Nottuln. „Die Menschenrechte als unverzichtbare Freiheitsrechte einerseits, Solidarität als die alltägliche Verantwortung für globales Handeln andererseits, das sind die Leitlinien, die das Erreichen von Fortschritt für mich ausmachen.“ In der Diskussion nach dem Vortrag wurde dann der Wissenschaftler auch persönlich. Zu der letzten Veranstaltung im Rahmen der Reihe „Lust auf Zukunft“ hatten die VHS Coesfeld und die Friedensinitiative Nottuln (FI) am Montagabend Dr. Dres. h.c. Michael Quante ins Forum des Rupert-Neudeck-Gymnasiums eingeladen, Professor für Praktische Philosophie, Sprecher des Centrums für Bioethik an der Universität Münster sowie Prorektor für Internationales und Transfer der Universität. Das Thema seines Vortrags: „Ist Fortschritt immer eine kluge und ethisch gute Sache?“ Eine Stunde lang klärte der Philosoph sehr akribisch, gleichzeitig auch angenehm anschaulich die vielen Aspekte des Begriffes „Fortschritt“. Auf dieser Grundlage näherte sich Dr. Quante einer Beantwortung der Frage nach der Bewertung von Fortschritt: „Fortschritt – das heißt für mich, eine Gesellschaft anzustreben, die die Opfer und die Schwachen im Blick hat und nicht in erster Linie die Starken. Eine Gesellschaft, in der man solidarische Ziele gemeinsam festgelegt und die Verantwortung auch in einer Weltgesellschaft übernimmt. Zugegeben ein politischer Traum. Und dennoch würde ich für diese Idee eines sozialdemokratischen Humanismus kämpfen – so z.B. für eine gerechte Bildungspolitik und für eine gerechte Gesundheits- und Sozialpolitik.“

Leidenschaftlich plädierte Dr. Quante für die Auseinandersetzung in der Gesellschaft, für einen rationalen Diskurs, der Verständigung möglich macht und Gräben überwinden kann. Dieser rationale Diskurs gelinge aber nur, wenn vor der Diskussion, wenn vor jedem Gespräch eine Reihe von Fragen geklärt werden. Zum Beispiel: Über den Fortschritt von „Was“ oder von „Wem“ rede ich? Von welchem Verständnis von Evolution gehe ich aus? Suche ich eine Erklärung für oder den Sinn von Fortschritt? Erlebe ich mich als Subjekt (Gestalter, Beherrscher) oder Objekt (Opfer, Marionette) des Fortschritts? Dazu könne die Philosophie wertvolle Beiträge liefern, Begriffsklärungen und Orientierung und so eine rationale Diskussion ermöglichen. Wer den genauen Prozess dieser Klärung nachvollziehen möchte, kann sich den Vortrag über den YouTube-Kanal der Friedensinitiative Nottuln oder über deren Internetseite in Ruhe anhören und ansehen. Immer wieder verstand es der Referent, konkrete Beispiele zu Fragen des Fortschritts einzubauen: Ist KI im Unterricht Fortschritt? Sind kleine moderne Atommeiler ein Fortschritt? Ist unsere fortschrittliche Gesellschaft höherwertig als die der Steinzeit? Wie halten wir es mit der Gentechnik? Und auch Krankheit kann fortschreiten. Immer noch gut und ethisch? Und wer gestaltet den Fortschritt? Oder sind wir dem hilflos ausgeliefert?

Stoff genug für ein intensives und anregendes Gespräch nach dem Vortrag. Immer auf der Suche nach einem rationalen Diskurs, der auch für die Gesprächskultur ein Fortschritt ist und Gemeinsamkeiten in den Vordergrund rückt und ermöglicht, Spaltungen in der Gesellschaft zu überwinden. Wie notwendig das ist, zeigen die gegenwärtigen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen. Und schon vor vielen Jahren formulierte es der Dichter Erich Fried so: „Wer will, dass die Welt bleibt, wie sie ist, will nicht, dass sie bleibt.“ www.fi-nottuln.de



Foto: Eva Cohaus, die für die FI den Abend moderierte, bedankte sich bei Dr. Quante für den anregenden und in vielerlei Hinsicht klärenden Abend. Das mache einfach Lust auf Zukunft.

10. Fortschritt (KI)

bezeichnet den Prozess der Entwicklung, Verbesserung oder Weiterentwicklung in verschiedenen Bereichen wie Technologie, Gesellschaft, Wissenschaft oder Kultur. Er wird oft als eine positive Bewegung hin zu besseren, effizienteren oder fortgeschritteneren Zuständen verstanden. Dabei kann Fortschritt auf vielen Ebenen erfolgen, etwa in Form von Innovationen, der Lösung von Problemen oder der Verwirklichung von Idealen wie Gerechtigkeit und Wohlstand.

In unterschiedlichen Kontexten kann Fortschritt jedoch verschiedene Bedeutungen haben:

- „Technologischer Fortschritt“ bezieht sich auf die Entwicklung neuer Technologien oder die Verbesserung bestehender Technologien.
- „Gesellschaftlicher Fortschritt“ umfasst die Weiterentwicklung sozialer Strukturen und Werte, wie etwa mehr Gleichberechtigung oder bessere Lebensbedingungen.
- „Wissenschaftlicher Fortschritt“ beschreibt neue Erkenntnisse oder Entdeckungen, die das Wissen erweitern und auf neue Theorien oder Anwendungen hinführen.

Fortschritt wird oft als positiv wahrgenommen, kann aber auch mit Herausforderungen oder negativen Konsequenzen verbunden sein, etwa in Bezug auf Umweltzerstörung oder soziale Ungleichheit.

11. „Ist Fortschritt immer gut und ethisch?“ (KI)

Fortschritt ist ein zentrales Thema der menschlichen Geschichte. Er steht für die Weiterentwicklung in allen Bereichen des Lebens, sei es in der Wissenschaft, Technologie, Gesellschaft oder Kultur. Fortschritt wird oft als etwas Positives angesehen, das das Leben verbessert, neue Möglichkeiten schafft und den Wohlstand fördert. Doch ist Fortschritt wirklich immer gut? Und ist er immer ethisch vertretbar? Diese Fragen verlangen nach einer differenzierten Betrachtung, da Fortschritt nicht nur Vorteile, sondern auch Risiken und moralische Dilemmata mit sich bringen kann.

„Fortschritt als Motor der Verbesserung“

Ein offensichtlicher Vorteil des Fortschritts ist seine Fähigkeit, das Leben der Menschen zu verbessern. In der Medizin haben Fortschritte in der Forschung und Technologie dazu geführt, dass viele Krankheiten heilbar oder besser behandelbar sind. Impfungen haben Millionen von Leben gerettet, und die moderne Chirurgie hat Menschen, die früher ohne Hoffnung waren, geholfen. Auch in der Technologie hat der Fortschritt den Zugang zu Informationen

revolutioniert, die Kommunikation vereinfacht und die Effizienz in nahezu allen Bereichen des Lebens gesteigert.

Ein weiteres Beispiel für positiven Fortschritt ist der soziale Wandel. Im Laufe der Jahrhunderte haben Fortschritte in den Bereichen Menschenrechte, Bildung und Gleichstellung dazu geführt, dass viele Gesellschaften gerechter geworden sind. Die Abschaffung der Sklaverei, das Frauenwahlrecht oder die Rechte von Minderheiten sind Ergebnisse sozialer Fortschritte, die die Lebensqualität vieler Menschen erheblich verbessert haben.

„Fortschritt und seine negativen Seiten“

Trotz der vielen positiven Auswirkungen ist Fortschritt nicht immer uneingeschränkt gut. Technologische Entwicklungen haben nicht nur Vorteile, sondern können auch schwerwiegende Nachteile mit sich bringen. Die industrielle Revolution, ein Wendepunkt in der menschlichen Geschichte, brachte Wohlstand, aber auch Umweltzerstörung und Ausbeutung mit sich. Die fortschreitende Automatisierung und der Einsatz künstlicher Intelligenz können zwar die Effizienz steigern, aber auch Arbeitsplätze gefährden und soziale Ungleichheit verstärken. Der technologische Fortschritt in der Waffentechnologie hat zur Schaffung von Waffen geführt, die in der Lage sind, ganze Städte zu zerstören, was die Frage aufwirft, ob solche Entwicklungen in Anbetracht ihrer zerstörerischen Potenziale wirklich ethisch vertretbar sind.

Ein weiteres Problem des Fortschritts ist der Umgang mit natürlichen Ressourcen. Der ungebremste technologische und industrielle Fortschritt hat die Erde an ihre ökologischen Grenzen gebracht. Der Klimawandel, die Zerstörung von Ökosystemen und die Ausbeutung von Ressourcen sind direkte Folgen einer unreflektierten Jagd nach Fortschritt, bei der oft das langfristige Wohl der Umwelt und der kommenden Generationen in den Hintergrund tritt.

„Die ethische Dimension des Fortschritts“

Die Frage, ob Fortschritt immer ethisch ist, führt uns zu einem weiteren wichtigen Punkt: der Verantwortung der Menschen bei der Gestaltung des Fortschritts. Jede technologische Neuerung, jede soziale Reform und jede wissenschaftliche Entdeckung muss auf ihre moralischen Implikationen hin überprüft werden. Die ethische Vertretbarkeit des Fortschritts hängt nicht nur von seiner Wirkung auf den Menschen, sondern auch von der Art und Weise ab, wie er erreicht wird.

Ein klassisches Beispiel für den ethischen Konflikt des Fortschritts ist die Gentechnologie. Die Fähigkeit, das menschliche Erbgut zu manipulieren, bietet potenziell enorme Vorteile, etwa in der Behandlung genetischer Krankheiten. Doch sie wirft auch schwierige moralische Fragen auf: Sollten wir das Erbgut von Menschen verändern? Wer bestimmt, welche genetischen Veränderungen ethisch vertretbar sind? Die Entwicklung von Genmanipulationstechniken wie

CRISPR könnte potenziell zur Schaffung von "Designer-Babys" führen, was ethische Bedenken bezüglich der gesellschaftlichen Auswirkungen und der Ungleichbehandlung von Menschen aufwirft.

Ein weiteres Beispiel ist die Entwicklung autonomer Waffensysteme, die in Konflikten eingesetzt werden könnten. Sie könnten dazu beitragen, das Leben von Soldaten zu schonen, stellen aber die Frage, ob Maschinen wirklich in der Lage sein sollten, über Leben und Tod zu entscheiden. Diese Art von Fortschritt fordert die ethischen Prinzipien des Krieges und der menschlichen Entscheidungsfreiheit heraus.

„Schlussbetrachtung“

Fortschritt ist ein zweiseitiges Schwert. Auf der einen Seite bringt er unbestreitbare Vorteile in Bereichen wie Medizin, Technologie und soziale Gerechtigkeit. Auf der anderen Seite kann er neue Herausforderungen und ethische Dilemmata mit sich bringen, die wir als Gesellschaft verantwortungsbewusst annehmen müssen. Der Fortschritt ist nicht per se gut oder schlecht, sondern hängt davon ab, wie er genutzt und in welche Richtung er gelenkt wird. Es liegt in unserer Verantwortung, den Fortschritt so zu gestalten, dass er dem Wohl der gesamten Menschheit dient, ohne dabei die ethischen Prinzipien aus den Augen zu verlieren. Nur so kann Fortschritt zu einer wahren Verbesserung der Lebensqualität und nicht zu einer Quelle neuer Konflikte und Ungerechtigkeiten werden.

12. „Fortschritt: Erfolg und Ethik – Eine philosophische Spurensuche“ (KI)

Fortschritt ist ein Begriff, der in der modernen Welt allgegenwärtig ist und oft mit positiven Assoziationen verbunden wird. Er ist das Leitmotiv von Technologie, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Doch ist Fortschritt immer erfolgreich? Und vor allem, ist er immer ethisch? Diese Fragen führen uns auf eine philosophische Spurensuche, bei der wir versuchen, die Bedeutung von Fortschritt aus verschiedenen Perspektiven zu verstehen.

1. Der Begriff des Fortschritts: Mehr als nur ein Schlagwort

Fortschritt wird in der Regel als eine kontinuierliche Verbesserung verstanden. In der westlichen Philosophie und Geschichte wurde Fortschritt oft als der lineare Aufstieg der Menschheit zu immer besseren Lebensbedingungen interpretiert. Im Zeitalter der Aufklärung etwa, mit Denkern wie Immanuel Kant oder John Locke, galt der Fortschritt als eine unaufhaltsame Bewegung des Verstandes, der Gesellschaft und der Technik in eine immer gerechtere, vernünftige und fortschrittlichere Zukunft.

Doch Fortschritt hat viele Gesichter. Ist er ein rein technischer Begriff, der uns immer schneller neue Erfindungen und Innovationen bringt? Oder umfasst er auch moralische und soziale Dimensionen? Diese Fragen werfen bereits Zweifel auf, ob Fortschritt wirklich immer gleichbedeutend mit einem erfolgreichen und ethischen Weg ist.

2. Erfolg und Fortschritt: Ist Fortschritt immer von Erfolg gekrönt?

Erfolg ist ein weiteres schwer fassbares Konzept. Es ist unbestimmt, was Erfolg im Kontext des Fortschritts wirklich bedeutet. Die industrielle Revolution etwa brachte enorme Fortschritte in der Technologie und Wirtschaft, führte aber auch zu drastischen sozialen und ökologischen Problemen. In den letzten Jahrhunderten haben zahlreiche technologische Innovationen das Leben der Menschen verbessert – von der medizinischen Forschung bis zur Kommunikationstechnologie. Doch zugleich brachte der technologische Fortschritt auch Kriege, Umweltzerstörung und soziale Ungleichheit mit sich.

Ein Blick auf die gegenwärtigen Entwicklungen in der künstlichen Intelligenz, der Gentechnologie oder der Atomenergie zeigt, dass auch heute nicht alle Fortschritte unproblematisch sind. Die technischen Möglichkeiten, die uns zur Verfügung stehen, werfen Fragen nach den langfristigen Folgen auf. Ein Fortschritt, der sich nur an kurzfristigem Erfolg orientiert, könnte langfristig fatale Konsequenzen nach sich ziehen. So stellt sich die Frage, ob jeder Fortschritt wirklich als erfolgreich bezeichnet werden kann, wenn er die fundamentalen Bedürfnisse der Menschheit – etwa nach Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und sozialer Kohärenz – gefährdet.

3. Ethik des Fortschritts: Moralische Implikationen

Die Frage, ob Fortschritt immer ethisch ist, führt uns tief in die Philosophie der Ethik und Moral. Ist jeder Fortschritt per se eine Verbesserung der menschlichen Lebensbedingungen? Oder kann Fortschritt auch in ethischer Hinsicht problematisch sein? In der Geschichte finden wir viele Beispiele, in denen Fortschritt und Ethik in einem Spannungsverhältnis zueinanderstehen.

Ein Paradebeispiel ist die Entwicklung von Atomwaffen. Diese Technologie brachte den „Fortschritt“ der menschlichen Wissenschaft und Technik auf ein völlig neues Niveau. Doch der Einsatz von Atomwaffen hat gezeigt, dass technischer Fortschritt nicht unbedingt mit ethischer Verantwortung einhergeht. Die Zerstörung durch den Einsatz von Nuklearwaffen im Zweiten Weltkrieg oder die Drohung durch das nukleare Wettrüsten im Kalten Krieg sind nur zwei Beispiele, bei denen der technische Fortschritt zu einem ernsthaften ethischen Dilemma führte. Hier stellt sich die Frage: Ist ein Fortschritt, der das Risiko der Vernichtung der Menschheit mit sich bringt, wirklich ein Fortschritt?

Im Bereich der Gentechnologie und der künstlichen Intelligenz sehen wir ähnliche ethische Fragestellungen. Die Möglichkeit, den menschlichen Körper genetisch zu verändern oder künstliche Intelligenz zu entwickeln, die eigenständige Entscheidungen treffen kann, wirft Fragen nach der Verantwortung und den Auswirkungen auf die Gesellschaft auf. Werden diese Technologien gerecht und verantwortungsvoll eingesetzt? Oder schaffen sie nur neue Formen der Ungleichheit und Machtkonzentration?

Die Philosophen des utilitaristischen Denkens, wie etwa John Stuart Mill, vertreten die Ansicht, dass der Fortschritt dann als ethisch betrachtet werden kann, wenn er das größte Glück für die größte Anzahl von Menschen schafft. Doch in einer zunehmend globalisierten Welt ist es schwer, diese Vorstellung umzusetzen. Wer entscheidet, welches Wohl das „größte Glück“ für alle bedeutet, und wie wird verhindert, dass einzelne Gruppen oder Nationen ihre eigenen Interessen auf Kosten anderer durchsetzen?

4. Der Fortschritt im Spannungsfeld zwischen Technik und Moral

In der philosophischen Diskussion stellt sich letztlich die Frage, ob Fortschritt allein durch technische Innovationen bestimmt wird oder ob er auch eine moralische Dimension benötigt. Der deutsche Philosoph Hans Jonas sprach in seiner Ethik der Verantwortung davon, dass der technische Fortschritt heute eine Verantwortung mit sich bringt, die weit über das unmittelbare Ziel hinausgeht. Diese Verantwortung bezieht sich nicht nur auf das unmittelbare Wohl der Menschen, sondern auf die langfristigen Konsequenzen und die Bewahrung der Umwelt und der menschlichen Werte.

Der Fortschritt, der auf eine reine Vergrößerung des Wohlstands oder eine technologische Verbesserung abzielt, kann nur dann als ethisch verantwortbar gelten, wenn er in ein ganzheitliches moralisches Konzept eingebunden wird. Die Anerkennung der ethischen Dimension des Fortschritts setzt voraus, dass wir uns nicht nur als technische Wesen begreifen, sondern auch als moralische Akteure, die Verantwortung für das Wohl der gesamten Menschheit übernehmen.

5. Fazit: Ein komplexes Verhältnis

Fortschritt ist ein vielschichtiger und komplexer Begriff. Er bedeutet nicht zwangsläufig Erfolg, und noch weniger bedeutet er immer ethisches Verhalten. Die technische Weiterentwicklung kann uns sowohl große Fortschritte bringen als auch neue ethische Herausforderungen aufwerfen. In einer zunehmend technisierten Welt müssen wir uns fragen, wie der Fortschritt im Einklang mit den moralischen Werten der Gesellschaft gestaltet werden kann. Eine ethische Reflexion des Fortschritts, die die langfristigen Folgen und die Verantwortung gegenüber zukünftigen Generationen mit einbezieht, ist unerlässlich, wenn wir die Herausforderungen der Zukunft erfolgreich und verantwortungsvoll meistern wollen.

Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (UN)



ZIEL 1: ARMUT IN ALL IHREN FORMEN UND ÜBERALL BEENDEN

Armut überwinden und Menschen eine bessere Zukunft schenken – dies ist unsere vorrangigste Aufgabe. Als Hilfswerk unterstützen wir dazu eine Vielzahl sozialer Projekte in den ärmsten Regionen weltweit.

[Mehr erfahren](#)



ZIEL 2: HUNGER WELTWEIT BEKÄMPFEN

In vielen unserer weltweiten Hilfsprojekte liegt der Fokus darauf, Hunger durch akute Hilfsmaßnahmen zu bekämpfen, eine verbesserte Versorgung zu erreichen und nachhaltige Landwirtschaft vor Ort zu fördern.

[Mehr erfahren](#)



ZIEL 3: GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN

Viele arme Länder verfügen nur über unzureichende medizinische Versorgung und geschultes Personal. Wir helfen weltweit den Ärmsten der Armen mit konkreten Gesundheitsprojekten und medizinischen Leistungen.

[Mehr erfahren](#)



ZIEL 4: BILDUNG FÜR ALLE ERMÖGLICHEN

Fehlende Infrastruktur und mangelnde Mittel sind der Grund für keine bis mangelnde Aus- und Weiterbildung in zahlreichen Ländern und Regionen. Bildung ist der Schlüssel zu Hilfe durch Selbsthilfe.

[Mehr erfahren](#)



ZIEL 5: GLEICHSTELLUNG DER GESCHLECHTER

Weltweit leiden Frauen und Mädchen weiterhin unter Diskriminierung, Gewalt und Benachteiligung. Als Hilfswerk unterstützen wir dazu weltweit eine Vielzahl sozialer Projekte in den ärmsten Regionen unserer Erde.

[Mehr erfahren](#)



ZIEL 6: SAUBERES WASSER UND SANITÄR-EINRICHTUNGEN

In vielen Ländern mangelt es noch immer an ausreichender Wasserversorgung und sauberem Trinkwasser. Akut sind derzeit rund 750 Millionen Menschen weltweit von akuter Wassernot betroffen.

[Mehr erfahren](#)



ZIEL 7: BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE

Energie ist für fast jede Herausforderung signifikant wichtig. Ob es um Arbeitsplätze, Sicherheit, Klimawandel oder die Herstellung von Nahrung geht: der Zugang zu sauberer Energie ist für alle Menschen unerlässlich.

[Mehr erfahren](#)



ZIEL 8: MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM

An Fortschritt und Entwicklung müssen alle beteiligt werden: Denn rund die Hälfte der Weltbevölkerung lebt von nur zwei US-Dollar pro Tag, bei oftmals menschenwürdigsten Arbeitsbedingungen.

[Mehr erfahren](#)



ZIEL 9: FÖRDERUNG VON INFRASTRUKTUR, INDUSTRIE UND INNOVATIONEN

Wirtschaftswachstum, soziale Entwicklung und Klimaschutz sind an Investitionen in Infrastruktur, eine industrielle Entwicklung und an technologische Innovationen gekoppelt.

[Mehr erfahren](#)



ZIEL 10: UNGLEICHHEIT IN UND ZWISCHEN LÄNDERN VERRINGERN

Wir können keine nachhaltige gesellschaftliche Entwicklung gestalten und den Planeten für alle besser machen, wenn immer noch Menschen von der Möglichkeit auf ein besseres Leben ausgeschlossen sind.

[Mehr erfahren](#)



ZIEL 11: NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN

9 von 10 Menschen, die weltweit in urbanen Strukturen wohnen, atmen Luft, die nicht den Qualitätskriterien der Weltgesundheitsorganisation entspricht. 2 Milliarden haben keinen Zugang zu einer regulären Abfallentsorgung.

[Mehr erfahren](#)



ZIEL 12: NACHHALTIG PRODUZIEREN UND KONSUMIEREN

Bei nachhaltigem Konsum und nachhaltiger Produktion geht es unter anderem um Zugang zur Grundversorgung, um grüne und menschenwürdige Arbeitsplätze und eine bessere Lebensqualität für alle.

[Mehr erfahren](#)



ZIEL 13: MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ

Der Klimawandel betrifft alle Länder, ganz gleich ob reich oder arm, ohne Ausnahme. Er wirkt sich schon jetzt negativ auf die Volkswirtschaften und das Leben jedes Einzelnen aus.

[Mehr erfahren](#)



ZIEL 14: LEBEN UNTER WASSER SCHUTZEN

Die Weltmeere mit ihrem Artenreichtum, den Kalt- und Warmwasserströmungen und Wasserzusammensetzungen treiben globale Systeme an, die unsere Erde für uns Menschen lebenswert macht.

[Mehr erfahren](#)



ZIEL 15: LEBEN AN LAND

Mehr als 30% Prozent der Erde sind von Wäldern bedeckt. Sie stellen nicht nur Ernährungssicherheit und Schutzraum zur Verfügung, sondern sind auch ein starkes Werkzeug für den Kampf gegen den Klimawandel.

[Mehr erfahren](#)



ZIEL 16: FRIEDEN UND GERECHTIGKEIT, STARKE UND TRANSPARENTE INSTITUTIONEN FÖRDERN

Um den Aufbau friedlicher und integrativer Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung zu fördern, müssen alle Menschen Zugang zu funktionierenden Rechtssystemen haben.

[Mehr erfahren](#)



ZIEL 17: GLOBALE PARTNERSCHAFTEN

Eine erfolgreiche Agenda für nachhaltige Entwicklung erfordert Partnerschaften zwischen Regierungen, dem Privatsektor und der Zivilgesellschaft.

[Mehr erfahren](#)

13. Flyer und Ankündigung der Reihe Lust auf Zukunft 24



Lust auf Zukunft 24

Positive Visionen und Handlungsmöglichkeiten in gefährlichen Zeiten



Und was tun?
Rückzug ins Private? Aufgeben?
Nein – wir nicht. Wir fühlen uns herausgefordert. Wir suchen weiter nach positiven Perspektiven. Wir sind nicht optimistisch, bestimmt nicht. Aber **unsere Zuversicht bleibt.** Die Zuversicht, dass es auch in schwierigen Zeiten **Handlungsmöglichkeiten** für uns gibt, für jeden von uns. Wir wollen diese aufspüren, suchen, wahrnehmen. Und dazu laden wir interessante Menschen ein, Menschen, die sich ebenfalls nicht unterkriegen lassen, die **positive Perspektiven entwickeln** und aufzeigen können. Menschen, die wie wir **Lust auf Zukunft** haben!

Der Auftakt: Kinofilm
„urgewald: Auf den Spuren des Geldes für Umwelt und Menschenrechte“.

Montag, 30. 9. - 19.30 Uhr im Forum des Rupert-Neudeck-Gymnasiums Nottuln 5 Euro

Ralf Becker

„Sicherheit neu denken!“
Impulse für eine friedenslogische Kultur der Konfliktbearbeitung

Ralf Becker, Koordinator der Initiative Sicherheit neu denken, formuliert angesichts der Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten eine aktuelle Zeitanalyse.

Er beschreibt einerseits konkrete Szenarien zur möglichen Beendigung der Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten sowie weitergehend die notwendige Perspektive eines grundlegenden Wechsels von fossiler militärischer Sicherheitspolitik zu regional und weltweit nachhaltig wirkenden zivilen Sicherheits-Strategien.
www.sicherheitneudenken.de.



Montag, 28.10., 19.30 Uhr,
Forum des Rupert-Neudeck-Gymnasiums,
St. Amand- Montrond-Str. 1, Nottuln, 5 €

Till Kellerhoff

Klimaschutz: „Tax the Rich!“

„Würden Reiche höher besteuert werden, ließen sich global hunderte Milliarden Euro für den Klimaschutz einsetzen“, sagt der deutsche Staatswissenschaftler Till Kellerhoff. Till Kellerhoff ist der Programmleiter der Organisation Club of Rome, die ihren Sitz in der Schweiz hat. Dort leitet er den Reclaiming Economics Impact Hub. Seit 2021 ist er zudem globaler Koordinator für Earth4All, einer internationalen Initiative, die laut eigenen Angaben versucht, einen Systemwandel zu beschleunigen, um eine gerechte Zukunft auf einem begrenzten Planeten zu ermöglichen.



Montag, 18.11., 19.30 Uhr,
Forum des Rupert-Neudeck-Gymnasiums,
St. Amand- Montrond-Str. 1, Nottuln, 5 €

Jürgen Grässlin

„Wie Lichter in der Nacht.
Menschen, die die Welt verändern.“

Lesung: Ein Mutmachbuch

Jürgen Grässlin wirft in seinem neuen Buch ein Licht auf das, was uns in diesen düsteren Zeiten Halt gibt und den Mut, nach vorne zu schauen. Im Gespräch mit Menschen wie Margot Käßmann, Gerhard Trabert und Vandana Shiva, die sich unbeirrt für Umwelt, Frieden und Freiheit, soziale Wärme und Vielfalt einsetzen und die damit viel bewegen, wird die Welt ein wenig heller: Inspiration für alle, die glauben, als Einzelne könnten sie nichts erreichen — die Mutlosigkeit weicht Zuversicht.



Montag, 25.11., 19.30 Uhr,
Forum des Rupert-Neudeck-Gymnasiums,
St. Amand- Montrond-Str. 1, Nottuln, 5 €

Bärbel Höhn

„Lasst uns was bewegen!
Was wir jetzt für die Zukunft unserer
Enkel tun können“

Lesung und Mutmach-Vortrag

Lust auf Zukunft. Klar. Und dann im besten Alter, um etwas zu ändern. Das meint auf jeden Fall Bärbel Höhn, gerade 70 geworden – und kämpferisch. Höhn bringt ihr neuestes Buch mit. Wer die couragierte Frau kennt, weiß, dass sie nicht viel vorlesen wird, sondern sie wird erzählen, motivieren, Impulse setzen und Tipps geben. Jeder wird motiviert nach Hause gehen und weiß etwas mehr, was er/sie persönlich für den Umweltschutz tun kann – ab morgen.



Montag, 2.12., 19.30 Uhr,
Forum des Rupert-Neudeck-Gymnasiums,
St. Amand- Montrond-Str. 1, Nottuln, 5 €

Prof. Dr. Michael Quante, Uni MS

Die Idee des Fortschritts:
Eine philosophische Spurensuche

Fortschritt scheint immer eine kluge und ethisch gute Sache zu sein. Der Glaube an den Fortschritt ist sicher ein Kernbestand der westlichen Moderne. Doch stimmt das wirklich? Ist jeder Fortschritt gut? Und auch: Ist der Glaube an den Fortschritt klug und ethisch angemessen? Oder letzterer vielmehr ein Teil unserer aktuellen Probleme und Krisen?

Ziel des Vortrags ist es, Orientierung in unübersichtlichem Gelände zu gewinnen und eine aus Sicht der philosophischen Ethik begründete Haltung gegenüber den Veränderungen der Gegenwart zu skizzieren.



Montag, 9.12., 19.30 Uhr,
Forum des Rupert-Neudeck-Gymnasiums,
St. Amand- Montrond-Str. 1, Nottuln, 5 €